

[Lokalnachrichten] : Hamburg, Hannover, Berlin

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer investieren überwiegend in der Bundesrepublik

Rund 60 Prozent der schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland — Ende 1973 insgesamt 5,086 Milliarden Mark — sind in die *Bundesrepublik* gegangen. Die von der Schweiz ausgehenden Beteiligungen erstrecken sich auf rund 25 Wirtschaftszweige, an der Spitze die Chemie, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der Maschinenbau sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Beteiligungen reichen dabei von 100 Prozent bis zwei Prozent. Rund die Hälfte der mit drei Milliarden Mark feststellbaren Beteiligungssumme entfällt auf etwa 245 Unternehmen, für die eine hundertprozentige Beteiligungssumme nachzuweisen ist.

Wie aus einer Analyse der Handelskammer Deutschland—Schweiz in *Zürich* weiter hervorgeht, liegt unter den Bundesländern *Baden-Württemberg* mit Beteiligungen von 1,2 Milliarden Mark oder 45 Prozent des schweizerischen Engagements vorn. Es folgen *Nordrhein-Westfalen* und *Bayern* mit Anteilen von 17 und 13 Prozent.

Erstmals ist bei der Analyse auch versucht worden, die Beteiligungen zu unterscheiden in unmittelbare Schweizer Aktivität und in Aktivitäten von Nichtschweizern vom Finanzplatz Schweiz aus. Auf diese *Aktivität von Nichtschweizern* entfallen *rund 20 Prozent* der Beteiligungssumme. (DIHT)

Jeder fünfte Schweizer würde auswandern

Jeder fünfte Schweizer würde in ein anderes Land auswandern, wenn er genau so handeln könnte, wie er möchte. Dies hat eine internationale Gallup-Umfrage bei mindestens je 1009 Personen über 18 Jahren pro Nation ergeben, die in der Schweiz durch das Zürcher Meinungsforschungsinstitut *Iso-public* durchgeführt wurde. Von den auswanderungsfreudigen Schweizern würden 13 Prozent die USA, 12 Prozent Australien, 6 Prozent Südafrika, je 5 Prozent Großbritannien, Israel, Brasilien und Spanien bevorzugen. (SDA)

Redaktionsschluß „kontakt“ Nr. 3/74:
9. September 1974
Versand Mitte Oktober

Aufenthalterstimmrecht oder Briefstimmrecht?

Schwerpunkt des diesjährigen Treffens der *Schweizer Hochschuldozenten in der Bundesrepublik* war das Referat von Fürsprecher *Marcel Ney*, Direktor des Auslandschweizersekretariates der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Bern über „Das Stimmrecht des Auslandsschweizers“. Der Referent ging von der hohen Bedeutung der politischen Rechte in der Schweiz aus und erläuterte nach einem kurzen historischen Exkurs den ersten Gesetzentwurf über die politischen Rechte der Auslandschweizer, der sich zur Zeit noch im Vernehmlassungsverfahren befindet; die bisher eingegangenen Stellungnahmen stellen sich durchwegs positiv zum Gesetzentwurf.

Der Gesetzentwurf sieht ein Aufenthalts-Stimm-, Wahl-, Referendums- und Initiativrecht in eidgenössischen Angelegenheiten vor. Für den Auslandsschweizer vorgeschrieben wird — neben den für den Schweizer in der Schweiz geltenden Voraussetzungen — eine Immatrikulation bei einer Botschaft und für die Ausübung der politischen Rechte die Anwesenheit in der Schweiz, in seiner Heimatgemeinde oder einer vorher gewählten und benachrichtigten Anwesenheitsgemeinde. Bei einer weitergehenden Regelung für die Auslandsschweizer müßten nach dem Grundsatz der Reziprozität auch den Ausländern in der Schweiz weitergehende Rechte eingeräumt werden, was gegenwärtig politisch kaum durchsetzbar wäre.

In der anschließenden Diskussion blieb der Grundsatz der politischen Betätigung des Auslandsschweizers unbestritten. In der Frage der *Verwirklichung* wurde aber doch dezidiert die Meinung geäußert, der bundesrätliche Entwurf bleibe *auf halbem Wege stecken*. Erst das *briefliche* Stimm- und Wahlrecht garantiere die *Gleichheit* der Schweizer im Ausland, unbekümmert um ihre geographische Distanz zur Heimat. Klar herausgestellt in der Diskussion wurde die Verquickung der Probleme der Stimmabgabe und der Probleme eines Wahlkampfes; für die Stimmabgabe könnte den Ausländern in der Schweiz durchaus Reziprozität eingeräumt werden. Obwohl sich die Teilnehmer der Tagung einstimmig für die weitergehende Lösung der brieflichen Ausübung der politischen Rechte aussprachen, herrschte doch die Meinung vor, den auf dem Tisch liegenden Gesetzentwurf als ersten Schritt zu akzeptieren. (Ri)

Als Zigeuner durch den Schweizer Jura

Den Jura als Zigeuner entdecken kann man neuerdings in der Schweiz von Mai bis Oktober. Pro Tag wird mit dem Planwagen zwischen 19 und 23 km zurückgelegt. Ausgangspunkt ist *Lucelle* (mit dem Auto via Laufen-Pruntrut oder Delémont, mit der Eisenbahn bis Delémont und weiter mit Postauto erreichbar); die Route führt über Courgenay, Roche d'Or, Montmelon, Mantfaucon und Sornetan nach acht Tagen zurück nach Lucelle. Übernachtet wird in Hotels am Weg. Für das Lenken des Planwagens sind keine Vorkenntnisse erforderlich; die Pferde der Rasse „Bund“ wurden speziell für diesen Zweck ausgesucht. Bei vier Personen kommt das Arrangement auf Fr. 46,— pro Tag und Person zu stehen. Eingeschlossen sind voll ausgestatteter Zigeunerwagen, Unterkunft in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche, Frühstück, Betreuung des Pferdes, Versicherung, Karten und Reisedokumente. *Auskunft* erteilt: ACS-Reisen AG, Laupenstr. 2, CH-3001 Bern. (SVZ)

Basel — Schaffhausen zu Fuß

Die Reise von *Basel* nach *Schaffhausen* läßt sich neuerdings — außer mit der Eisenbahn oder dem Auto — *auch zu Fuß* unternehmen. Denn mit dem Ausbau des *Rheinuferweges* zwischen dem Auhafen und Augst wurde der Anschluß an den aargauischen Wanderweg dem Rhein entlang geschaffen und die Strecke *durchgehend begehbar* gemacht. Der Uferweg beginnt in Birsfelden (außerhalb von Basel) und dauert bis Augst (Reste der alten Römersiedlung Augusta Rauracorum) 2 1/2 Stunden. Dann geht's weiter — meist direkt dem Fluß entlang — nach Stein (Rathaus mit der Sammlung von Glasscheiben aus dem 16. Jahrhundert), Laufenburg (mittelalterliches Städtchen), Koblenz, Zurzach (großes Freiluft-Thermalschwimmbad), Kaiserstuhl (spätgotische Kunstschatze), Eglisau, Neuhausen (Rheinfall) und schließlich Schaffhausen. Auf der Strecke besteht in allen Ortschaften die Möglichkeit einer Weiterreise mit Eisenbahn oder Postauto. Auch eine Schifffahrt ist als Unterbruch zwischen Basel, Augst und Rheinfelden sowie sonntags zwischen Eglisau und Rüdlingen denkbar. (SVZ)

FRANKFURT A. M.-NIEDERRAD
Lyoner Straße 23

Wenn Sie meinen, Nestlé sei nur Kindernahrung, oder nur Nescafé, dann informieren Sie sich hier über die Nestlé-Gruppe Deutschland:

Ein Frankfurter war es, der in der Schweiz durch seine segensreiche Erfindung von Säuglingsnahrung den Grundstein zu einem der größten Lebensmittelunternehmungen der Welt legte: Henri Nestlé.

Auf der ganzen Welt wachsen und gedeihen Millionen Kinder mit Nestlé. Aber längst sind zur Kindernahrung andere, berühmte Produkte und Firmen hinzugekommen: Nescafé, Nestea, Nesquik; Maggi mit seinen Suppen, Soßen, Kartoffelprodukten, Fertiggerichten und nicht zuletzt der überall bekannten Maggi-Würze; Sarotti-Pralinen und -Schokoladen und die Großverbraucher-Erzeugnisse der Nemasa-Vertriebsgesellschaft. Damit ist Nestlé eines der bedeutendsten Lebensmittelunternehmen – ein Schweizer Konzern internationaler Prägung.



Im neuerbauten Nestlé-Haus
in der Bürostadt Niederrad
sind die Verkaufszentralen der

Nestlé-Gruppe Deutschland GmbH · Telefon 06 11/66 11

Schweizer Verein „Helvetia“ Hamburg

Präsident Albert Gradmann
2 Hamburg 33
Lämmersieth 11

Die diesjährige Nationalfeier wird die Schweizer Kolonie Hamburg am Samstag, 31. August, wie im letzten Jahr in Kayhude abhalten. Für die Kinder ist ein Laternenumzug geplant, der hoffentlich nicht – wie auch das August-Feuer – ins Wasser fällt. Die Einladungen zur Bundesfeier versendet das Schweizer Generalkonsulat an die Kolonienmitglieder.

Programm des Schweizer Vereins „HELVETIA“ Hamburg für das zweite Halbjahr 1974:

Im Juni (Fußballweltmeisterschaft) und im Juli (Schulferien) finden keine Vereinsabende statt.

- 10. 08. 74: Vereinsausflug mit dem Schiff nach Cranz
- 31. 08. 74: Bundesfeier in Kayhude
- 20. 09. 74: Lichtbildervortrag von Herrn Hofmann (Logenhaus)
- 18. 10. 74: Spielabend mit Pellkartoffel-Imbiß (Logenhaus)
- 16. 11. 74: Vereinsessen und Tanz (Logenhaus)
- 14. 12. 74: Kolonieweihnachtsfeier im Winterhuder Fährhaus

Der in diesem Jahr zum dritten Mal ausgeschossene HELVETIA-Wanderpreis brachte sowohl von der Beteiligung als auch vom Resultat her die bisher besten Ergebnisse. Sieger wurde in diesem Jahr Herr Adalbert Heini, der von 140 möglichen Ringen 134 gewann. Neben dem Wanderpreis konnten auch Nichtmitglieder des Vereins sich um eine Guisan-Medaille bewerben. In diesem Stich gewann der 14jährige Andreas Heini mit 58 von 60 möglichen Ringen.

Schweizerische Unterstützungskasse Hamburg

Präsident Hans Mächler
2 Hamburg 63
Heschredder 49

In der Ausgabe Kontakt 3/72 hatten wir auf das 105jährige Bestehen unserer Kasse hingewiesen. Erfreulicherweise hatte dieser Hinweis einen guten Erfolg. Allen Getreuen unserer Kasse danken wir recht herzlich für ihre laufende Unterstützung. Unsere Bitte richtet sich aber an *alle* Landsleute unseres Konsulatsbezirkes, uns in unserer Arbeit zum Wohle unserer bedürftigen Landsleute mit einer Spende zu unterstützen.

Wie nötig Ihre Unterstützung ist, zeigt der Abschluß unseres Geschäftsjahres 1973 mit einer Vermögensminderung von DM 1071,37. Auch heute haben wir eine größere Anzahl Landsleute, die noch in sehr bescheidenen Verhältnissen leben und die dankbar für unsere Hilfe sind. Wir würden auch gern diejenigen Landsleute, für welche eine gleiche Voraussetzung zutrifft, mit erfassen, und wir bitten, die noch in Frage kommenden Landsleute, sich vertrauensvoll an das Konsulat in Hamburg zu wenden.

Für *Spenden* bitten wir, das Postscheckkonto Hamburg 988 zu benutzen.

Schweizer Verein Hannover

Präsident Prof. Dr. Emil Eberhard
3001 Isernhagen
Dorfstraße 47 A

Am 3. März hielt der Verein mit einer Rekordbeteiligung seine ordentliche *Generalversammlung* ab. Wichtigster Verhandlungspunkt war die Wahl eines neuen Vorstandes. Dieser setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsident:
Prof. Dr. Emil Eberhard
3001 Isernhagen HB, Dorfstraße 47 A

Vizepräsident:
Josef Schärli
3201 Wendhausen, Hotel zum Rotdorn

Sekretär:
Werner Solenthaler
3001 Anderten, Schützenstraße 12
Telefon: Geschäft 05 11 - 80 02 35
Privat 05 11 - 52 02 89

Kassier:
Renée Okelmann
3000 Hannover, Isernhagener Str. 94

Protokollführer:
Urs Keller
3300 Braunschweig,
Gördelingerstraße 4–5

Beisitzer:
Siegfried Schärli
3000 Hannover, Wernerstraße 5
Alfred Roth
3050 Wunstorf, Amselweg 6
Friedrich Steffen
3000 Hannover, Bronsartstraße 23

Schützenmeister:
Dr. Zeno Kaufmann
3220 Alfeld/Leine, Steinbergstraße 8

Kegelsektion:
Werner Solenthaler

Kassenrevisoren:
Alfred Roth
Josef Fricker, Vizekonsul

Komitee der Unterstützungskasse
Konsul Ernst Schmid, Hermann Bütkofer, Prof. Dr. Emil Eberhard

Bundesfeier 1974

Die diesjährige Bundesfeier wird am 3. August auf dem *Marienbergl bei Nordstemmen* stattfinden. Ab 15.00 Uhr sind alle Schweizer mit Heimweh aus näherer und ferner Umgebung sowie deren Freunde und Bekannten herzlich zu diesem Treffen eingeladen:

Konsul Imholz verlässt Stuttgart

Der seit einer Reihe von Jahren als 1. Mitarbeiter des Generalkonsuls tätige *W. P. Imholz* hat seinen Stuttgarter Posten verlassen und eine neue Funktion an der Schweizerischen Botschaft in *Sofia* übernommen. An einem von der Schweizer Gesellschaft Stuttgart veranstalteten Abschiedsessen, an welchem auch Generalkonsul Vaterlaus mit seiner Frau teilnahmen und ebenfalls Vertreter der Schweizer Vereine Karlsruhe, Pforzheim und Ulm anwesend waren, durfte Konsul Imholz und seine Frau reichen Dank für ihre hingebungsvolle Arbeit entgegennehmen. Zuvor hatten Generalkonsul Vaterlaus und seine Frau den Scheidenden im internen Rahmen des Generalkonsulats Stuttgart einen Abschiedsempfang zuteil werden lassen. Zahlreiche Schweizer aus dem Generalkonsularbereich Stuttgart, die Konsul Imholz und seiner Frau begegnet sind und deren stete und geduldige Unterstützung in zahlreichen Anliegen erfahren haben, werden sich diesem Dank gerne anschließen. (J. W.)

Schweizer Gesellschaft Pforzheim

Am 7. Juni feiert unser verdienter langjähriger Präsident Karl Schofer seinen 70. Geburtstag. Die Gesellschaft und die Redaktion „kontakt“ gratulieren dem Jubilar zu diesem Fest ganz herzlich.

Die Geschichte der Pforzheimer Kolonie seit dem Weltkrieg ist mit der Person Karl Schofers sehr eng verbunden. In den ersten Nachkriegsjahren war er, seit 1924 Aktuar der Schweizer Gesellschaft, als Vertrauensmann des Generalkonsulats Stuttgart für die im zerstörten Pforzheim zurückgebliebenen Landsleute tätig. Die Verteilung der Lebensmittelpakete „Aktion Heimat“ ruhte in seinen Händen. Im September 1955 wurde der Verein neu gegründet, und Karl Schofer wurde zum Präsidenten gewählt. Eine Funktion, die er noch heute ausführt. Seit 1959 ist Karl Schofer in der ASK auch Vertreter der in der Bundesrepublik ansässigen Auslandschweizer.

Vorschau auf schweizerische kulturelle Veranstaltungen in der Bundesrepublik Deutschland

THEATER

Erlangen:

Ende September Marktgrafentheater, „Das ist nicht von gestern“
Schweizer Tournee-Theater Basel

Anfang Oktober „Empfindliches Gleichgewicht“ (Albee)
Bühne 64 Zürich

Leverkusen:

18./19. Oktober Forum, „Stella“ (Goethe)
Theater am Neumarkt Zürich

Mettmann:

22. Oktober Königshof-Theater, „Empfindliches Gleichgewicht“ (Albee)
Bühne 64 Zürich

Mönchengladbach

20. Oktober „Die Physiker“ (Dürrenmatt)

KONZERTE

München:

23. Juni Schloß Schleißheim, im Rahmen der Schleißheimer Schloßmusik: Kammerkonzert „Cage und Kitsch“.
Solisten: Aurèle Nicolet, Flöte; Heinz Holliger, Oboe und Oboe da caccia; Ursula Holliger, Harfe; Eduard Brunner, Klarinette; Janka Brun und Jürg Wytenbach, Klavier; (Das Basel Ensemble)

17./18. Juli Schloß Nymphenburg, im Rahmen der Nymphenburger Sommerspiele: P. L. Graf, Flöte; Heinz und Ursula Holliger, Oboe und Harfe

21. Juli Schloß Nymphenburg, Camerate Helvetica
Leitung: Urs Schneider
Jean Daetwyler, Alphornkonzert (Uraufführung)
Zeughaus, Zürcher Kammerorchester

Neuss:

8. Oktober

VORTRÄGE

Bonn:

25. Juni Universität, Hörsaal 5,
in Zusammenarbeit mit dem Französischen Institut Bonn
Pierre Cordey spricht über „Benjamin Constant et l'Allemagne“

Düsseldorf:

26. Juni Französisches Institut
Pierre Cordey spricht über „Benjamin Constant et l'Allemagne“

Köln:

27. Juni Französisches Institut
Pierre Cordey spricht über „Benjamin Constant et l'Allemagne“

AUSSTELLUNGEN

Bayreuth:

16. 9.—31. 10. Neues Rathaus
„Die besten Schweizer Plakate“ 1969—1973

Braunschweig:

September/Oktober Kunstverein
Franz Eggenschwiller, 1. europäische Retrospektive

Düsseldorf:

16. 6.—11. 8. Städtischer Kunstverein
Arnold Böcklin, Gemälde

Duisburg:

10. 5.—17. 6. Wilhelm-Lehmbruck-Museum
Schang Hutter, Plastik, Zeichnungen

11. 10.—1. 12.

Wilhelm-Lehmbruck-Museum
Paul Klee, Grafik, Plastik

Hamburg:

29. 5.—14. 7. Kunstverein, Dieter Roth, Retrospektive

31. 5.—14. 7.

Kunstverein, Dieter Roth, Unikate

Hannover:

10. 5.—30. 6. Kestner-Gesellschaft, Dieter Roth, Die Bücher

Konstanz:

1. 6.—10. 7. Galerie Dr. Luise Krohn, Werke von Dieter Roth

München:

Juli—September Stadtmuseum, Kulturelle Plakate der Schweiz

Ulm:

12. 5.—23. 6. Museum, Werke von Luginbühl und Iselin

Präsidentenkonferenz der Schweizervereine in der Bundesrepublik

Am 25. Mai fand in Düsseldorf die Präsidentenkonferenz der Schweizervereine in der Bundesrepublik statt. Am Vortag waren die bereits anwesenden Konferenzteilnehmer im Rathaus vom Bürgermeister der Stadt Düsseldorf, Herrn Deimel, und anschließend von Generalkonsul Adolfo Spagnapani in dessen Residenz empfangen worden.

An der Konferenz nahmen außer den Vertretern von 25 Schweizervereinen auch der Botschafter der Schweiz in der Bundesrepublik Dr. Hans Lacher mit mehreren Mitarbeitern, Direktor Marcel Ney und Dr. von Wyss als Repräsentanten des Auslandschweizerwerks der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Bern und einige Gäste teil.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Präsidenten des Vororts, Emil Balsiger, richtete Prof. Pfarrer A. E. Lautenschlager aus Erkelenz einige Worte an die Versammlung und gab der Hoffnung Ausdruck, die Zusammenarbeit der Auslandschweizer mit den eidgenössischen Behörden möge sich in Zukunft noch enger gestalten.

Botschafter Lacher übermittelte der Versammlung die Grüße der Botschaft und der Heimatbehörden und gab in seiner Ansprache einen Überblick über die schwierige Finanzlage des Bundes.

Unter der geschickten Leitung von Herrn Balsiger kamen dann die zahlreichen Punkte der Tagesordnung zur Diskussion, wobei Direktor Ney mehrmals Gelegenheit hatte, die Anwesenden über Probleme, welche vor allem die Auslandschweizer betreffen, zu orientieren oder Fragen zu beantworten. Besonderes Interesse wurde dem Fürsorgewesen (freiwillig AHV., Solidaritätsfonds, Sozialversicherung), der Doppelbesteuerung, der Abgabe einer Identitätskarte an Auslandschweizer, dem Stimmrecht für die Landsleute im Ausland und der Information entgegengebracht.

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Präsident des Vororts der Schweizervereine in der Bundesrepublik hat Ernst Balsiger dieses Amt niedergelegt, weshalb die anwesenden Vereinspräsidenten einen Nachfolger zu bestimmen hatten. Die Wahl fiel auf den Präsidenten der Schweizer-Gesellschaft in Stuttgart, Prof. Dr. J. Werner. Herr Balsiger wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste seiner Pflichten entbunden.

Nach Beendigung der Sitzung verbrachten die Teilnehmer der Konferenz auf Einladung des Schweizer Vereins „Edelweiß“ in Düsseldorf bei angenehmer Unterhaltung und willkommener Stärkung einen gemütlichen Abend.

Das nächste Präsidententreffen findet am 9. und 10. Mai 1975 statt. Gastgeber wird die Schweizer Gesellschaft in Frankfurt a. M. sein, die nächstes Jahr das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens feiert.



Schweizerische Lebensversicherungs- und

Rentenanstalt

Niederlassung für Deutschland

Das Interview mit Ihrer Zukunft

**Die Rentenanstalt:
Ihr Partner
auch in der
Bundesrepublik**

können Sie auch in der Bundesrepublik führen. Zusammen mit der Rentenanstalt: dem bekannten und vertrauten Partner aus der Schweiz.

Wir sind die deutsche Niederlassung. Mit Bezirksdirektionen in den 50 größten deutschen Städten der Bundesrepublik und Mitarbeitern, die Sie in der Zukunftsvorsorge individuell beraten. In allen Versorgungsformen – das umfassende Spartenprogramm schließt von der Lebens-, Sach- und Krankenversicherung bis zum Bausparvertrag alles ein.

Sie sollten mit uns reden, damit das Interview mit Ihrer Zukunft stets günstige Prognosen zuläßt.

Am besten, Sie schicken uns den Beratungs-Coupon noch heute zu.

Schweizerische
Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt
Niederlassung für
Deutschland
8 München 40
Leopoldstraße 8-10
Tel. Sa.-Nr. 089/347051

Beratungs-Coupon

Bitte ausschneiden und mit Ihrer Adresse senden an Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, 8 München 40, Leopoldstraße 8-10

- Ich bin an einem – für mich völlig unverbindlichen – Gespräch interessiert. Vereinbaren Sie mit mir einen Termin.
- Ich bitte zunächst nur um Informationsmaterial.

Zürich · München · Paris · Amsterdam · Brüssel · London